



DIE BIBEL

JOHANNES



MENGE 2020

Menge 2020 – Johannes-Evangelium

Heft, 64 Seiten

Artikel-Nr.: 256470

ISBN / EAN: 978-3-86699-470-6

Das Johannesevangelium der neuen
Bibelübersetzung »Menge 2020«.

Wenn Sie ein "echtes" Buch bevorzugen oder
diesen Artikel verschenken möchten, können
Sie diesen Download-Artikel ggf. auch käuflich
erwerben, solange verfügbar.

Besuchen Sie für weitere Informationen bitte
folgende Seite: www.clv.de



DIE BIBEL

JOHANNES



MENGE 2020





DIE BIBEL
MENGE 2020

clv

M +  = M̄



Eine neue Bibel-übersetzung?

Nein – sie ist schon über 100 Jahre alt!

Hermann August Menges Übersetzung des Neuen Testaments erschien erstmals im Mai 1909. Seine Sprachgewalt ist überzeugend. Er hat es mit seiner Übersetzung geschafft, sehr nahe am Grundtext zu sein und dabei doch eine sehr einfache, gut lesbare Sprache zu treffen.

Neben sprachlichen Glättungen und Anpassungen ist die Revision stark geprägt von den sehr hilfreichen und ausführlichen Fußnoten, die helfen, den Geist des Schreibers besser zu erfassen.

Im Leben des Gymnasialdirektors und Bibelübersetzers Hermann Menge (1841-1939) sind drei Wunder Gottes hervorzuheben:

 **1. DAS WUNDER SEINER BEKEHRUNG**

ZU JESUS CHRISTUS.

 **2. DAS WUNDER SEINER BIBELÜBERSETZUNG**

NACH SEINER PENSIONIERUNG.

 **3. DAS WUNDER SEINER LEBENS- UND GEISTES-**

KRAFT BIS INS HOHE ALTER VON 97 JAHREN.

Diese Wunder prägen auch seine Übersetzungsarbeit. Der Hintergrund der Übersetzung ist faszinierend:

Ein hochkarätiger Altphilologe und »Vorzeibürger« hinsichtlich christlichen Lebensstils und christlicher Erziehung bemerkte erst im sechsten Lebensjahrzehnt, dass er sowohl die Bibel als

auch deren Autor nicht kennt! Seine demütige Einstellung zum Wort Gottes und sein Wissen um die eigene Fehlbarkeit machen ihn zu einem Bibelübersetzer, der vertrauenswürdig ist.

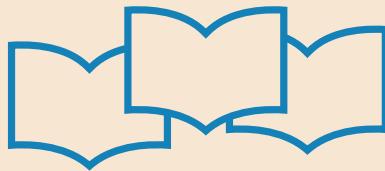
Was überzeugt, ist Menges Sprachgewalt und seine Fähigkeit, das Genre der biblischen Bücher (Geschichtsbücher, Lehrbriefe, poetische Literatur etc.) durch »seinen« Stil auszudrücken. Besonders in den poetischen Büchern gefällt die Übersetzung, da sie den Leser stark in das Gefühlsgeschehen der Schreiber hineinnimmt. Die sprachliche Schönheit der Übersetzung macht sie lesenswert. Hermann Menge hatte die Gabe, die biblischen Texte einfach, aber klar wiederzugeben.



HERMANN AUGUST MENGE



1841 - 1939



EINE MENGE BIBELÜBERSETZUNG(EN)

Mit der vorliegenden überarbeiteten Neuausgabe der Heiligen Schrift in der Übersetzung Hermann Menges will der Verlag dem Leser eine hochwertige Bibelübersetzung an die Hand geben. Die Menge-Bibel (das Neue Testament erschien erstmals 1909, die letzte Revision der gesamten Bibel 1939) hat innerhalb kurzer Zeit eine große begeisterte Leserschaft gefunden und gewinnt auch heute noch stetig neue Anhänger.

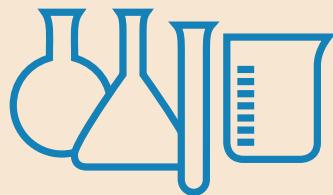
Das liegt zum einen an der (immer noch) frischen, eleganten und modernen Sprache, zum anderen aber auch an der Präzision und Stilsicherheit, mit der der hochbegabte Altphilologe um jedes Wort gerungen und sein Werk in jahrelanger Arbeit immer wieder verbessert und überarbeitet hat. (Menge arbeitete nach eigener Auskunft die letzten 40 Jahre seines langen Lebens täglich viele Stunden an der Übersetzung und ständigen Verbesserung »seiner« Bibel.)



JEDE MENGE ANERKENNUNG

Begeisterte Kommentare von Laien wie Fachleuten älterer und neuerer Zeit bezeugen immer wieder die hohe Qualität der Übersetzung: »Sprachsicherheit in einem modernen Gewand mit der ge-

lungenen Synthese zu den Grundtexten«, »einmalig in seiner Art im deutschsprachigen Raum«, »eine sehr gründliche Arbeit eines Sprachenkenners und gekonnten Anwenders«, »trotz des gewissen Alters der Übersetzung (1939) ist sie sehr gut zu lesen«, »die Übersetzung besticht durch ihre schöne und würdevolle Sprache und brilliert durch ihre Genauigkeit in der Wiedergabe des Grundtextes«, »ein Glanzlicht unter den protestantischen Bibeln in deutscher Sprache«, »gut zu lesen und vollkommen im Stil«, »Hermann Menges Übersetzung ist mit Herz und Verstand erfolgt. Seine Bemühungen um grundtextliche Genauigkeit einerseits und die sinnvolle Hinwendung zur flüssigen und damit auch verständlichen Lesbarkeit andererseits ist ihm im vollen Umfang gelungen«.



DIE MENGE DER ZUTATEN MACHT'S

Diese Beurteilungen verwundern nicht, wenn man bedenkt, dass in Dr. phil. Dr. theol. Hermann Menge sich viele (wenn nicht alle!) für einen Bibelübersetzer wünschenswerten Eigenschaften gefunden haben, die ihn in hohem Maße für diese Aufgabe qualifizierten:

1. Menge war ein äußerst fähiger Altphilologe mit überragendem Ruf (er wurde bereits mit 22 Jahren zum Dr. phil. promoviert!). Seine Lehrbücher und Lexika zum Griechischen und Lateinischen werden heute noch gedruckt und im universitären altsprachlichen Unterricht verwendet. Für seine Arbeiten zur Bibelübersetzung wurde ihm dann

von der Universität Münster die Ehrendoktorwürde der Theologie verliehen. Er ist später in seinem Leben auch ein anerkannter Hebraist geworden.

2. Menge war ein treuer und fleißiger Mann. Er arbeitete bis ins hohe Alter regelmäßig 14 Stunden täglich. Die letzten 40 Jahre seines Lebens arbeitete er ausschließlich an »seiner« Bibel und ihrer fortwährenden Revision.

3. Menge war kein professioneller Theologe und litt nicht an der gefährlichen Einseitigkeit und Kurzsichtigkeit des ihn umgebenden liberal-theologischen Zeitgeistes (jedenfalls in den letzten 40 Jahren seines Lebens, als er die Bibel übersetzte und revidierte). Er durchschaute klar den – in seinen eigenen Worten – »öden und herzerkaltenden Rationalismus«, gerade auch weil er in seiner ersten Lebenshälfte (bis 1899) unter dessen Einfluss gestanden hatte.

4. Menge war ein sehr bescheidener und demütiger Mann, bar jeder Selbstüberhebung und Selbstüberschätzung, der sich der Begrenztheit alles menschlichen (und gerade auch seines eigenen!) Schaffens im Licht des Wortes Gottes sehr bewusst war.

5. Und das Wichtigste: Menge war ein echter, tief von Gottes Wort durchdrungener Christ, der zwar sein ganzes Leben lang von Kindheit an äußerlich »fromm« gewesen war, aber erst ab dem Alter von 58 Jahren zum lebendigen Glauben durchdrang – das aber dann umso überwältigender und radikaler. Die Bekehrung geschah durch die Beschäftigung mit dem Neuen Testament, und die Bibel sollte ihn die restlichen 40 Jahre seines Lebens völlig in Beschlag nehmen (vgl.

dazu im Anhang das Selbstzeugnis Menges: »Wie ich zur Übersetzung der Heiligen Schrift gekommen bin«).



MIT DER SCHRIFT DIE MENGE ERREICHEN

Angesichts dieser Qualitäten der Menge-Bibel ist der Verlag bei seiner Überarbeitung behutsam vorgegangen, mit großem Respekt vor Menges Leistung. Zu den Grundsätzen, die ihn bei seiner Arbeit geleitet haben, äußerte sich Menge im weiter unten wiedergegebenen »Vorwort zur 1. Auflage (1926)«. Diese Prinzipien waren auch Maxime bei der CLV-Überarbeitung und wurden dankbar beibehalten, ebenso die ausführlichen gliedernden Zwischenüberschriften.

Die Anführungszeichen der wörtlichen Reden wurden um der besseren Lesbarkeit willen entfernt (z. B. »Da sprach Gott: Es werde Licht!« statt »Da sprach Gott: ›Es werde Licht!‹« [1Mo 1,3]).

Die vielen Erklärungen von Namen, die Übersetzungsvarianten, sachkundlichen Hinweise und (bei wichtigen Ausdrücken) Erläuterungen zum Grundtext, die bei der alten Menge-Bibel im Fließtext standen, wurden wesentlich erweitert und – zur besseren Lesbarkeit – als Fußnoten gesetzt.

Die Daten der Tabelle »Maße, Gewichte und Geldwerte in der Bibel« im Anhang wurde dem heutigen Stand der Forschung angeglichen.

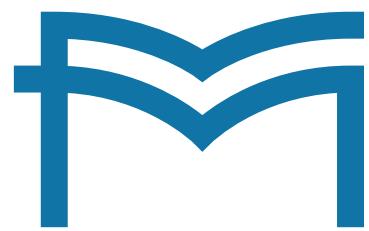
Als Textgrundlage für diese Ausgabe diente die Biblia Hebraica Stuttgartensia (5. Auflage von 1997) für das Alte Testament und das Novum Testamentum Graece (der sogenannte »Nestle-Aland«-Text, 28. Auf-

lage) für das Neue Testament, jeweils im Vergleich mit verschiedenen heutigen Übersetzungen. Auch Menge hat die ersten drei Auflagen der Biblia Hebraica (1906, 1925 und 1937) und den »Nestle«-Text von dessen erster Auflage 1906 bis zur sechzehnten Auflage 1936 stets benutzt. An ganz wenigen Stellen hat er dabei einer anderen Lesart (des sogenannten »Mehrheitstextes«) den Vorzug gegeben. Dies ist auch aus heutiger Sicht nachvollziehbar, und wir sind ihm darin gefolgt.

Es ist der Wunsch des Verlags, dass Gott seinen Segen auch auf diese Neuausgabe legen möge. Wir sind von der göttlichen Eingebung der Heiligen Schrift vollkommen überzeugt, die »imstande ist, dich weise zu machen zur Errettung durch den auf Christus Jesus gegründeten Glauben« (2Tim 3,15). Möge deshalb Gott in seiner Gnade auch diese Ausgabe dazu benutzen, in ihren Lesern den Glauben zu bewirken und zu stärken,

»der aus dem Wort gezeuget und durch das Wort sich nährt und vor dem Wort sich beuget und mit dem Wort sich wehrt«.





DIE BIBEL

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

VORWORT:

JESUS ALS DAS MENSCHGEWORDENE »WORT«

(KAPITEL 1,1-18)

WESEN, WIRKEN UND BEDEUTUNG DES URANFÄNGLICHEN »WORTES«

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott^a. **2** Dieses war im Anfang bei Gott. **3** Alle Dinge sind durch dieses [Wort] geworden^b, und ohne dieses ist nichts geworden [von allem], was geworden ist. **4** In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. **5** Und das Licht leuchtet in der Finsternis, doch die Finsternis hat es nicht ergriffen^c.

VERHALTEN DER WELT ZU DEM MENSCHGEWORDENEN »WORT«

6 Es war ein Mann, von Gott gesandt, sein Name war Johannes; **7** dieser kam, um Zeugnis abzulegen, Zeugnis von dem Licht^d, damit alle durch ihn zum Glauben kämen. **8** Er war nicht selbst das Licht, sondern Zeugnis sollte er von dem Licht^d ablegen. **9** Das war das wahre Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet; **10** es war in der Welt, und die Welt war durch ihn[der das Licht war,] geschaffen worden, doch die Welt erkannte ihn nicht. **11** Er kam in das Seine^e, doch die Seinen^f nahmen ihn nicht auf; **12** allen aber, die ihn aufnahmen, gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, nämlich denen, die an seinen Namen glauben, **13** die nicht durch Geblüt oder durch den Naturtrieb^g des Fleisches, auch nicht durch den Willen eines Mannes, sondern aus Gott gezeugt^h sind.

DAS »WORT« OFFENBART SEINE HERRLICHKEIT IN MENSCHENGESTALT, WIRD VOM TÄUFER ANGEKÜNDIGT UND BRINGT GOTTES GNADE UND WAHRHEIT

14 Und das Wort wurde Fleischⁱ und nahm seine Wohnung unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, eine Herrlichkeit, wie sie dem eingeborenen^j Sohn vom Vater gegeben wird, eine mit Gnade und Wahrheit erfüllte. **15** Johannes legt Zeugnis von ihm^k ab und hat laut verkündet: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Der nach mir kommt, ist [schon] vor mir gewesen, denn er war eher als ich^l. **16** Aus seiner Fülle haben wir ja alle empfangen, und zwar Gnade um Gnade. **17** Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben worden, aber die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden^m. **18** Niemand hat Gott jemals gesehen: Der eingeborene Sohnⁿ, der im Schoß des Vaters ist, der hat Kunde [von ihm] gebracht.

^ad. h. göttlichen Wesens; o. Gott war das Wort ^bd. h. geschaffen ^co. begriffen; o. angenommen
^do. für das Licht ^ed. h. sein Eigentum ^fd. h. die ihm Eigenen ^gw. den Willen ^ho. geboren
ⁱd. h. Mensch ^jd. h. einzigen ^ko. für ihn ^lo. als Erster über mir ^md. h. gekommen ⁿandere
Lesart: Der Eingeborene, Gott

EINFÜHRUNG JESU IN DIE WELT

(KAPITEL 1,19–51)

DER VORLÄUFER •

ZEUGNIS JOHANNES' DES TÄUFERS VON SICH SELBST UND VON JESUS

Das Zeugnis des Täufers über sich selbst vor den Gesandten des Hohen Rates

19 Dies ist nun das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten zu ihm sandten, die ihn fragen sollten, wer er sei. **20** Da bekannte er und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Christus^a. **21** Sie fragten ihn weiter: Was denn? Bist du Elia? Er sagte: Nein, ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein. **22** Da sagten sie zu ihm: Wer bist du denn? Wir müssen doch denen, die uns gesandt haben, eine Antwort bringen! Wofür gibst du selbst dich aus^b? **23** Da antwortete er: Ich bin die »Stimme dessen, der in der Wüste ruft: Ebnet dem Herrn den Weg!«, wie der Prophet Jesaja geboten hat.^c **24** Die Gesandten aber gehörten zu den Pharisäern **25** und fragten ihn weiter: Warum taufst du denn, wenn du weder Christus^a noch Elia, noch der Prophet bist? **26** Da antwortete Johannes ihnen: Ich taufe nur mit Wasser; aber mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt, **27** der nach mir kommt; und ich bin nicht würdig, ihm den Riemen seines Schuhwerks aufzubinden^d. **28** Dies ist in Bethanien geschehen, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Das Zeugnis des Täufers über Jesus vor seinen Jüngern

29 Am folgenden Tag sah er Jesus auf sich zukommen; da sagte er: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!^e **30** Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der [schon] vor mir gewesen ist; denn er war eher da als ich^f. **31** Ich selbst kannte ihn nicht; aber damit er Israel offenbart würde, deshalb bin ich gekommen, ich mit meiner Wassertaufe. **32** Weiter legte Johannes Zeugnis ab mit den Worten: Ich habe gesehen, dass der Geist wie eine Taube aus dem Himmel herabschwebte und auf ihm blieb; **33** und ich selbst kannte ihn nicht, aber der, welcher mich gesandt hat, um mit Wasser zu taufen, der hat zu mir gesagt: Auf welchen du den Geist herabschweben und auf ihm bleiben siehst, der ist's, der mit Heiligem Geist tauft. **34** Nun habe ich selbst es auch gesehen und bezeugt, dass dieser der Sohn Gottes ist.

SELBSTOFFENBARUNG JESU VOR SEINEN ERSTEN FÜNF JÜNGERN

35 Am folgenden Tag stand Johannes wieder da mit zweien seiner Jünger, **36** und indem er den Blick auf Jesus richtete, der dort umherging, sagte er: Seht, das Lamm Gottes! **37** Als die beiden Jünger ihn das sagen hörten, folgten sie Jesus nach; **38** dieser wandte sich um und sah sie nachfolgen, und er fragte sie: Was sucht^g ihr? Sie antworteten ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister^h –, wo hast du deine Herbergeⁱ? **39** Er antwortete ihnen: Kommt mit, so werdet ihr es sehen! Sie gingen also mit und sahen, wo er seine Herberge^j hatte, und blieben jenen ganzen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde. **40** Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den beiden, die es von Johannes gehört hatten und Jesus nachgefolgt waren. **41** Dieser fand zuerst seinen Bruder Simon und

^ad. h. der Messias ^bw. Was sagst du von dir selbst ^cs. Jes 40,3 ^do. seiner Sandale zu lösen
^evgl. Jes 53,4.7 ^fo. war als Erster über mir ^go. wünscht ^ho. Lehrer ⁱo. Wohnung

sagte zu ihm: Wir haben den Messias – das heißt übersetzt: den Gesalbten^a – gefunden. **42** Er führte ihn dann zu Jesus; dieser blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes^b; du sollst Kephas – das heißt übersetzt: Stein^c – heißen. **43** Am folgenden Tag wollte Jesus nach Galiläa aufbrechen; da fand er Philippus und sagte zu ihm: Folge mir nach! **44** Philippus war aber aus Bethsaida, dem Heimatort des Andreas und des Petrus. **45** Philippus fand [darauf] den Nathanael^d und berichtete ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, den Sohn Josephs, aus Nazareth. **46** Da sagte Nathanael zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen? Philippus erwiderte ihm: Komm und sieh! **47** Als Jesus den Nathanael auf sich zukommen sah, sagte er von ihm: Siehe da, wahrhaftig ein Israelit, in dem kein Falsch ist! **48** Nathanael fragte ihn: Woher kennst du mich? Jesus antwortete ihm mit den Worten: Noch ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, habe ich dich gesehen. **49** Da antwortete ihm Nathanael: Rabbi^e, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel! **50** Jesus gab ihm zur Antwort: Du glaubst [an mich], weil ich dir gesagt habe, dass ich dich unter dem Feigenbaum gesehen habe? Du wirst noch Größeres als dies zu sehen bekommen. **51** Dann fuhr er fort: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes über dem Menschensohn hin- auf- und herabsteigen sehen.

JESUS OFFENBART SEINE GÖTTLICHE HERRLICHKEIT VOR DER WELT

(KAPITEL 2-12)

JESU ERSTES WUNDERZEICHEN AUF DER HOCHZEIT VON KANA

2 Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt, und die Mutter Jesu nahm daran teil; **2** aber auch Jesus wurde mit seinen Jüngern zu der Hochzeit eingeladen. **3** Als es nun an Wein mangelte, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein [mehr]! **4** Jesus antwortete ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. **5** Seine Mutter sagte dann zu den Dienern^f: Was er euch etwa sagt, das tut. **6** Nun waren dort sechs steinerne Wassergefäße aufgestellt, wie es die Sitte der jüdischen Reinigung erforderte; jedes von ihnen fasste zwei bis drei große Eimer^g. **7** Da sagte Jesus zu den Dienern: Füllt die Gefäße mit Wasser! Sie füllten sie darauf bis oben hin. **8** Dann sagte er zu ihnen: Schöpfen nun davon und bringt es dem Speisemeister! Sie brachten es hin. **9** Als aber der Speisemeister das zu Wein gewordene Wasser gekostet hatte, ohne zu wissen, woher es gekommen war – die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es –, ließ der Speisemeister den Bräutigam rufen **10** und sagte zu ihm: Jedermann setzt doch [seinen Gästen] zuerst den guten Wein vor und, wenn sie betrunken geworden sind, dann den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten. **11** Hiermit machte Jesus den Anfang seiner Zeichen^h in Kana

^ao. Christus ^bnach anderen Handschriften: Sohn Jonas ^cvgl. Mt 16,18 ^dvgl. Mt 10,3 ^ed. h. Meister ^fMehrz. von griech. *diákonos*; so auch später ^go. Maß; griech. *metretés*; je ca. 39 l; die Wasser- gefäße fassten also insgesamt etwa 600 l ^hd. h. Wundertaten

in Galiläa; er offenbarte dadurch seine [göttliche] Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

JESUS AM PASSAHFEST IN JERUSALEM

Jesus in Kapernaum • Seine Reise nach Jerusalem • Die Reinigung des Tempels

12 Hierauf zog er nach Kapernaum hinab, er, seine Mutter, seine Brüder und seine Jünger; sie blieben dort aber nur wenige Tage; **13** denn weil das Passah der Juden nahe bevorstand, zog Jesus nach Jerusalem hinauf. **14** Er fand dort im Tempel die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die [Geld-]Wechsler sitzen. **15** Da machte er eine Geißel^a aus Stricken und trieb sie alle samt ihren Schafen und Rindern aus dem Tempel hinaus, verschüttete den Wechsler das Geld und stieß ihnen die Tische um **16** und rief den Taubenverkäufern zu: Schafft das weg von hier, macht das Haus meines Vaters nicht zu einem Kaufhaus! **17** Da dachten seine Jünger daran, dass geschrieben steht^b: »Der Eifer um dein Haus wird mich verzehren.« **18** Nun richteten die Juden die Frage an ihn: Welches Wunderzeichen^c lässt du uns sehen [zum Beweis dafür], dass du so vorgehen darfst? **19** Jesus antwortete ihnen mit den Worten: Brecht diesen Tempel ab, so werde ich ihn in drei Tagen wieder aufrichten! **20** Da sagten die Juden: 46 Jahre lang hat man an diesem Tempel gebaut, und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? **21** Jesus hatte aber den Tempel seines eigenen Leibes gemeint. **22** Als er nun [später] von den Toten auferweckt worden war, dachten seine Jünger an diese seine Worte und glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus [damals] gesagt hatte.

Jesus und Nikodemus

Einführung:

Das Wirken Jesu in Jerusalem inmitten des Unglaubens und Halbglaubens des Volkes

23 Während er sich nun am Passahfest^d in Jerusalem aufhielt, glaubten viele an seinen Namen, weil sie die Wunderzeichen^c sahen, die er tat. **24** Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte **25** und von niemand ein Zeugnis^e über irgendeinen Menschen nötig hatte; denn er erkannte von sich selbst aus, wie es innerlich mit jedem Menschen stand.

*Das Gespräch mit Nikodemus über die innerliche Grundlegung des Reiches Gottes
(d. h. über die Wiedergeburt, den neuen Heilsweg und den rechten Glauben)*

3 Nun war da unter den Pharisäern ein Mann namens Nikodemus, ein **2** Oberster der Juden; **2** dieser kam zu Jesus bei Nacht und sagte zu ihm: Rabbi^f, wir wissen: Du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann solche Wunderzeichen^c tun, wie du sie tust, wenn Gott nicht mit ihm ist. **3** Jesus gab ihm zur Antwort: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von oben her^g geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. **4** Nikodemus entgegnete ihm: Wie kann jemand geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Schoß seiner Mutter eingehen und geboren werden? **5** Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus^h Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. **6** Was aus demⁱ Fleisch geboren ist, das ist Fleisch,

^ao. Peitsche ^bs. Ps 69,10 ^cw. Zeichen ^dvgl. 3,13 ^eo. eine Auskunft ^fd. h. Meister ^go. von Neuem ^ho. durch ⁱo. vom